

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Abonnementpreis monatlich: frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.). Durch die Post bezogen monatlich 2,70 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Südbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18 690. Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. / Geschäftsleitung: Dresden-U. Südbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

4. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 29. Mai 1928

Nummer 123

## Stets und immer... zu kämpfen für die Weltrevolution!

Riesenaufmarsch der Roten Front in Berlin / Über 500 000 Mann Beteiligung / 100 000 Uniformierte im Zuge  
Blutige Provokation der Börgiebel-Polizei / 1 Toter, 8 Verwundete, darunter 3 Frauen und 1 Kind

Berlin, 27. Mai 1928. (Eigener Bericht.)

Das vierte Reichstreffen des RFB gestaltete sich zur größten Demonstration, die das rote Berlin in den Jahren nach der Revolution gesehen hat. Sogar die Maidemonstration dieses Jahres, an der 1/2 Million Teilnehmer auf den Wiesen in Potsdam aufmarschiert waren, wurde an Stärke und Geschlossenheit übertraffen. Unvergleichlich war die Anteilnahme der Berliner Arbeiter.

Die Beteiligung der auswärtigen Gauen, das Interesse der Berliner Bevölkerung am 4. Reichstreffen war bedeutend höher als im Vorjahr. Einzelne Gauen schickten doppelt so starke Delegationen. 75 000 auswärtige Kameraden und 25 000 uniformierte Berliner Rote Frontkämpfer und Rote Jungfront, tausende Genossinnen des Roten Frauen- und Mädchenbundes marschierten auf. 250 000 Berliner Arbeiter begleiteten die Spitze vom Lustgarten, 200 000 Berliner Arbeiter und Arbeiterinnen, Posaunisten, Beamte usw. bildeten an den Straßen beidseitig Spalten. Der Lustgarten vermachte nicht die Hälfte des Zuges zu sein, obwohl er bis zum Opernplatz freigegeben worden war. Der Aufmarsch und Abmarsch der Hunderttausende dauerte Stundenlang.



Erreichungen

Denkmal, von 10 Uhr vormittags bis 20 Uhr, er vollzog sich in musterhafter, revolutionärer Disziplin, obwohl der Sozialdemokrat Börgiebel auch diesmal wieder tausenden Berliner Schutzmännern den Pfingsturlaub gesperrt hatte, und ein riesiges Polizeiaufgebot mobilisiert war. Aber die zehntausende Schupo wurden dieses Jahr vom Massenaufmarsch der Berliner Arbeiter verdrängt. Die Schupo verschwand in der Masse. Nur in den Nebenstraßen konnte man die Duzende von leeren Lastwagen und Polizeifahrern sehen. Jede Provokation wäre auch an der besten Disziplin des Berliner Proletariats und an seinem geschlossenen Abwehrwillen gescheitert. Die Besetzung der Häuser, besonders im Wedding und im Friedrichshagen, in Neukölln und in proletarischen Außenbezirken, war ohne Beispiel. Ganze Straßenzüge gab es im Wedding, in denen aus jedem Fenster Transparente und rote Fahnen grühten. Besonders häufige Transparente und rote Fahnen grühten. Besonders hervorzuheben ist die Kösliner Straße im Wedding und die Konigsstraße in Neukölln. In den Zügen der auswärtigen Gauen fielen diesmal besonders stark auf die

Delegationen der großen Betriebe des Reiches.

So führten die Arbeiter von Krupp ein kunstfertiges Transparent mit revolutionären Slogans, die Leunaarbeiter ein Transparent „Wir kommen aus dem Leuna-Zuchthaus“. Die Arbeiter der Farben J. G. Frankfurt a. M. „Wir kommen aus den Giftkuben aus Höchst“. Die obersteilischen Bergarbeiter trugen ihre schwarze Bergmannstracht mit dem roten Federhut, die Zimmerleute ihre traditionelle Junzfleddung, an der Spitze des Unterganges Hamm marschierten zwei Bergkumpel in Spitzhut und Ausrüstung in ihrer Glendokki, lachselnabe schwarz, mit der brennenden Grubenlampe in der Hand. Un-

zählige originelle Embleme, satirische Figuren, Panzerkrieger, Flugzeuge aus Pappe und Holz mit den aktuellen politischen Slogans.

zehntausende rote Fahnen

wurden im Zuge mitgeführt. Tausende Sportler marschierten in ihrem Sportkostüm auf und belebten den Demonstrationstanz. Stimmlich begrüßt wurde eine Delegation des

österreichischen Arbeiter-Schuhbundes,

eine Delegation

der Schweizer Arbeiterwehr

mit dem Transparent: „Wir rühen den Nord an Worowski“, ebenso eine Delegation des verbotenen österreichischen Roten Frontkämpferbundes. Auch die Berliner Großbetriebe hatten starke Delegationen entsandt. Zahlreiche Lastwagen brachten Tausende junger Pioniere vom Jungpartei-Bund zum Lustgarten. Als ein Teilzug der Demonstration die große Eisenbahnüberführung an der Vorkstraße passierte, krönten spontan die Eisenbahner zusammen. Die Polizei, Premier, Schaffner, das Betriebspersonal untertraten ihre Arbeit auf der Damesbahn, um sich mit der Roten Front zu vertheidern.

Aus dem Ruhrgebiet, vom Niederrhein, aus Mitteldeutschland — Halle — Thüringen und Sachsen — von der Kaiserlauter die Rote Marine — aus Mecklenburg — sogar aus dem fernen Saargebiet und Ostpreußen — von Nord- und Südbagern — aus Württemberg und Oberbayern — aus allen deutschen Gauen waren die zehntausende Soldaten der Revolution nach Berlin gekommen.

Der Lustgarten — der den im Vergleich zum Aufmarsch der Roten Front kühneren Aufmarsch des Stahlhelms gesehen hatte — fand diesmal im Zeichen der reichen brennenden roten Transparente; an der Domtreppe: „Kameraden der Roten Front — hinein in die Kommunistische Partei!“ — an der Schlossfreiheit: „Jeder Betrieb eine Feste der Roten Front!“ und: „Wir geloben — zur Verteidigung der Sowjetunion immer bereit!“

500 Arbeiterlänger eröffneten die Kundgebung mit dem „Sturmlied“ und „Grüßet die Sonne, die Freiheit“. Hunderttausendfach brach sich der Beifall an den feierlichen Säulenmänn-



Liebesgaben für den RFB, Körbe voll Wurf.

den von Dom — Museum und Schloß. Dann Trompetensignale und zu den unüberschaubaren Massen sprachen die Führer des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Jungfront — unter ihnen auch der leidenschaftlich geliebte Genosse Hans Pfeiffer — Berlin. Vom Dom sprach der Bundesvorsitzende Kamerad Thälmann — vom Museum Kamerad Schneider — vom Reiterstandbild Kamerad Rischwih-Zwizkau, der australische Genosse Rozion, Podarbeiter aus Sidney und der Bergarbeiter Lloyd Reich aus Südbagern. Von seinem traditionellen Platz, der Schlossfreiheit, sprach der zweite Bundesführer, Kamerad Willi Poew und Kamerad Andre,

## Die Polizei schießt in einen RFB-Zug Vorwand für RFB-Verbot

Am Sonnabend kam es kurz nach 19 Uhr an der Ecke Bismarck- und Krumme Straße zu einem furchtbaren Polizeiberfall auf einen Zug Roter Frontkämpfer. Ohne jeden Grund ließ die Schupo blindlings in die Massen. Ein RFB-Kamerad ist tot, acht RFB-Kameraden und Besanten sind schwer verletzt. Außerdem sind zahlreiche Passanten leichter verletzt.

Die 7. Abteilung des RFB marschierte, zusammen mit dem Gau Unterweser, durch Charlottenburg nach dem Spandauer Hof. An der Ecke Bismarck- und Krumme Straße verurteilte der Leutnant Grikolai von der Sprewache etwa 100 Kameraden, die den Schluß des Zuges bildeten, abzutreten, um verschiedenen Fahrzeugen die Durchfahrt zu



RFB verbindet von Schupo am Sonnabend in Charlottenburg angeschossenen Kameraden

verschaffen. Mit der Trennung des Zuges wurde die sechs Mann starke Begleitmannschaft des Heberfallwagens 38 3446 beauftragt.

Daneben verurteilte ein bitter, schwer angegriffener Oberwachmeister, namens Günther, wohnhaft Charlottenburg, Pöhlitzstraße 12, die Anwesenheit vom Zuge des RFB abzudrängen. Sowohl die Passanten wie die Demonstranten beschwerten sich über diese offensichtlich schändliche, vor allem über die unnötige Trennung des Zuges. Im selben Moment schlugen die Schupomannschaften auch schon auf die Bevölkerung brutal mit Gummiknüppeln ein. In dem Gedränge kam der hart angegriffene Oberwachmeister — der übrigens bei der Gummiknüppelattacke gerufen hatte: „Auf Biegen oder Brechen!“ — zu Fall, worauf sofort die sechs Mann der Begleitmannschaft ihre Revolver zogen und blindlings drauflos schossen.

Mehrere RFB-Kameraden saßen sofort schwer verletzt zusammen. Auch unbeteiligte Passanten waren getroffen worden, so drei Frauen und ein Kind. Überall kann man in der Krummen Straße die Einschläge sehen, zahlreiche Schau- und Wohnungseinsturzen sind zertrümmert. Die gesamte Bevölkerung ist beispiellos erzregt über diese blutige Polizeiprovokation gegenüber friedlich marschierenden Roten Frontkämpfern.

Die Verletzten wurden teils nach dem Krankenhaus Kestend, teils nach Unfallstationen gebracht. Bei dem RFB-Kameraden Oskar Wege, 22 Jahre alt, Niebuhrstraße 34, kam jede ärztliche Hilfe zu spät, er hatte einen tödlichen Herzschlag erhalten, der auch die Lunge durchbohrte.

Verletzt und teilweise im Krankenhaus Westend liegend sind: RFB-Kamerad Otto Schellmann, Spandauer Str. 36 (Friedrichshagen); RFB-Kamerad Alfred Gohlke, Christstr. (Friedrichshagen); Schüler Willi Giesler, 7 Jahre alt, Krumme Str. 68 (Friedrichshagen); drei unbekannte Frauen mit Ober- und Unterarmverletzungen. Bei der brutalen Gummiknüppelattacke wurden die Kameraden Alfred Jachmann (zwei Kopfwunden) und Walter Kärm (Armbruch) verletzt. Außerdem haben zahlreiche leichter verletzte Unbeteiligte nach Anlegung von Roten Fronten ihre Wohnungen aufgeschlo-

Die Empörung der Arbeiter über diesen Zwischenfall war ungeheuer. Die Schüsse der Börgiebel-Polizei wirkten alarmierend auf die gesamte Arbeiterklasse. Die Antwort auf diese Provokation wird sein, daß sich die Arbeiter noch fester in der Roten Front zusammenschließen.

WANDER  
trag:  
chissonne  
ernhimmel  
RM. 1.-  
RM. 0.50  
er  
se  
on RM. 0.45  
iere  
MANN  
straße 24  
Siphoniere  
INEL  
us Köln  
Humors  
bergerlens  
ohnheiten  
stimmung  
s 19 Uhr  
Bier  
men  
uer  
rmer  
r  
branche  
men kann  
nmacher  
tskräfte in  
n  
ypistin  
und Umg.  
ZEIGEN  
den denkbar  
n Erfolg in der  
ITERSTIMME  
erte Ausbreit  
skämlicher  
Höbel  
opprash  
schleier  
PIRMA  
Dresdener Straße